

Ornithologische Monatsberichte

38. Jahrgang. November/Dezember 1930.

Nr. 6.

Ausgegeben am 6. November 1930.

Brutvorkommen des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata rubicola* (L.)) bei Flensburg 1930.

Von W. Emeis.

Am 1. August dieses Jahres gelang es mir, 5 km südwestlich der Stadt Flensburg bei Flensburg-Weiche einen Brutplatz des Schwarzkehlchens aufzufinden, nach dessen Vorkommen im schleswigschen Gebiet wir schon seit Jahren vergeblich gefahndet haben. Es handelte sich um ein altes Paar mit 4 Jungen. Als erstes verriet sich das Männchen, auf einem Draht sitzend, durch seinen von gewohnten Vogellauten etwas abweichenden Warnruf „Siib-djrrp-djrrp-djrrp“. In kurzer Entfernung auf dem gleichen Draht erschien dann auch das Weibchen. In Verhalten und Stimme zeigten beide alten Vögel sich offenbar noch besorgt um ihre Jungen, die anfangs auf dem benachbarten Gelände zwischen Ginster und Brombeerbüschen umherflogen, schließlich sich aber in Vierzahl nebeneinander aufgereiht auf dem gleichen Umzäunungsdraht für kurze Zeit präsentierten.

Auch an den folgenden Tagen war die Gesellschaft noch an der gleichen Stelle zu treffen, wo ich sie dem 81-jährigen Flensburger Ornithologen P. PAULSEN und eine knappe Woche später v. HEDEMANN-Schleswig vorführen konnte. Am stetigsten in der Innehaltung eines bestimmten Aufenthaltsortes erwies sich das Männchen, das auch die geringste Scheu zeigte und sich recht ungestört beobachten ließ, wenn es von dem als Sitzplatz bevorzugten Draht aus für kurze Augenblicke auf das angrenzende Weideland flatterte, um dort ein Insekt aufzulesen. Im übrigen schienen sich die Familienbande an den späteren Beobachtungstagen bereits zu lockern, denn Weibchen und Junge streiften weiter umher, und die Alten ließen ihre Warnrufe so gut wie garnicht mehr hören. Bis Mitte September blieben die Vögel da.

Das Brutgelände, unmittelbar an der Bahnstrecke Flensburg-Niebüll und 150 m vom Ostrande des staatlichen Handewitter Geheges gelegen, bestand aus einer trockenen Sandfläche, die vor mehreren Jahren eine Fichtenpflanzung trug, nach der Abholzung sich aber mit einer Vegetation von Heide, viel Besenginster und zahlreichen Brombeerbüschen bedeckt hat. In einer Ecke ist eine

Gruppe Fichten stehen geblieben. Das Ganze wird von einem sandigen Erdwall mit Stacheldraht umgeben. Unmittelbar an diesem führt ein breiter, sandiger, mit Heide bewachsener Feldweg nordwärts. Das Pärchen teilte dies Wohngebiet mit einer Dorngrasmückenfamilie.

Aus allen Beobachtungen geht unzweifelhaft hervor, daß die Vögel hier in diesem Jahre gebrütet haben, und zwar mit ziemlicher Gewißheit zum ersten Male, denn die gleiche Oertlichkeit habe ich auch in vielen vorangegangenen Jahren regelmäßig mehrmals im Sommer, gewöhnlich schon zu früherer Jahreszeit, besucht, ohne etwas von den Vögeln zu bemerken. Es dürfte zur Zeit wohl der nördlichste, sicher festgestellte Brutplatz dieser Art in Schleswig-Holstein sein, denn im nördlich benachbarten Dänemark hat sich ein Brüten bisher noch nicht nachweisen lassen.

In der älteren Literatur findet sich bei ROHWEDER die Angabe, daß der Vogel 1874 auf dem Wilden Moore bei Schwabstedt im Kreise Husum brütete. Zahlreiche Angaben über Brutvorkommnisse in der Provinz, die sich bis in den südlichen Teil des schleswigschen Gebiets erstrecken, und die auch von HEYDER¹⁾ in seine Verbreitungskarte der Art aufgenommen worden sind, lieferte neuerdings FÖRSTER, ohne allerdings die Umstände näher zu erläutern, aus denen er auf ein Brüten des Vogels schloß. Da häufige Besuche verschiedener Schleswiger Ornithologen an den von FÖRSTER genannten Lokalitäten in den folgenden Jahren keine Bestätigung brachten, wurden seine Angaben in Zweifel gezogen. Von seinen Fundorten in Holstein sind einzelne, besonders im Gebiet nördlich von Hamburg, durch TANTOW²⁾, HEERING³⁾ und kürzlich durch THIELE⁴⁾ bestätigt worden. HAGEN stellte 1900 ferner ein Brutpaar bei Lübeck fest. Auf den Mooren Oldenburgs ist der Vogel nach CULEMANN und SARTORIUS seit 12—15 Jahren verbreitet.⁵⁾

Ob diese Art im Begriff ist, sich dauernd bei uns anzusiedeln und ihr Verbreitungsgebiet nach Norden zu erweitern, müssen Beobachtungen in den Folgejahren erweisen. Auffallend ist, daß Einzelfunde des Vogels außerhalb der Brutzeit aus älterer und jüngerer Zeit in auffällender Zahl gerade in den Wintermonaten gemacht worden sind, was bei diesem Vogel mit immerhin doch mehr südlicher Verbreitung merkwürdig ist: ROHWEDER: Dezember 1886 bei Husum⁶⁾, P. PAULSEN: 1. Dezember 1888 bei Flensburg⁷⁾,

1) Mitt. Ver. sächs. Ornith., Bd. III, 3. Heft, 1928. Hier auch die ältere Literatur zitiert.

2) Orn. Monatsschr. 1927, p. 49.

3) Schr. Naturwiss. Ver. Schlesw.-Holstein, Bd. XVIII, 1928, pg. 316.

4) Mitteil. über d. Vogelwelt, Bd. XXIX, 1930 pg. 35.

5) Orn. Monatsber. Bd. XXXVII, 1929.

6) Orn. Monatsschr. Bd. XII, 1887.

7) Ebenda, Bd. XIV, 1889.

BECKMANN: Dezember 1914 bis März 1915 in Schwansen¹⁾, MOESGAARD: 27. März 1927 auf Alsen²⁾, SALOMONSEN: bei Ripen besonders im Frühjahr³⁾.

Brutstudien an pommerschen Vögeln.

Auszug aus dem Jahresbericht 1930 der Naturwarte Mönne.⁴⁾

Von Paul Robien.

Im Mönnegebiet wieder mehrere Blaukehlchenbruten. Die Wacholderdrosselbrutstätte am Krampehl bei Stargard ist eingegangen. Der Bestand an Rohrschwirlen (*L. luscinoides*) hat sich vermindert. LENSKI fand eine Brutstätte nördlich vom Lüptow-See (die vierte in Pommern). Junge Beutelmeisen wieder auf der Mönne, diesmal vom 30. Juli bis 3. August. Seit dem strengen Winter 1928—29 ist die Bartmeise am Madü-See verschwunden. Karmingimpel Mai—Juni im Mönnegebiet, auch etwas nördlicher bei Wolfshorst. Im Küstengebiet 2 Bruten, eine Brut mit Jungen bei Gr. Mölln erstmalig in Konifere (Fichte). Fichtenkreuzschnäbel fast auf jeder Wanderung, besonders an der Küste. Auf der Mönne Durchzügler. ZEBE berichtet, daß die Mehlschwalbe nicht nur bei Stubbenkammer, sondern schon vorher, bei den Wissower Klinken, als Felsenbewohner brütet. Auf der Mönne (im typischen Sumpfgebiet) eine Waldohreulenbrut auf Weide. Wahrscheinlich ist unsere freifliegende „Uli“ der Vater. Ein neuer Seeadlerhorst wird aus der Gegend nördlich von Treptow an der Rega gemeldet (der 10. pommersche). Eine Schreiadlerbrut bei Stettin, 1 Junges. Auf der Mönne eine Brut der Wiesenweihe, in Pommern äußerst selten. Am Madü-See wieder eine Kleine Sumpfschnepfe zur Brutzeit. Limosenbestand im Mönnegebiet normal, 10 Paare. Im Küstengebiet Bruten vom gemeinen Strandläufer, Kampfläufer u. a. Flußregenpfeifer wieder als Küstenbrutvogel. Auf dem Mölln-See gegenüber der Station scheint in diesem Jahr die Pfeifente gebrütet zu haben. Ein ♂ war den ganzen Sommer über zu sehen, ein ♀ umflog uns im Juli mehrmals und machte sich sehr verdächtig. Seit Wochen liegt ein Trupp in der Stärke einer ev. Brut dauernd auf dem See. Moorente legt zu Tafelente. Schnatterente mit 7 Eiern. Die Trauerseeschwalbe hat den Mölln-See verlassen und hat wieder südlich der Station gebrütet. Die Flußseeschwalbe hat es bis auf 40 Paare gebracht. Raubseeschwalbe wieder mehrmals beobachtet, aber kein Brutverdacht wie in den Vorjahren.

1) Orn. Monatsber., Bd. XXX, 1922.

2) Danske Fugle, Bd. X, 1929.

3) Dansk Orn. Foren. Tidsskr., Bd. XXIV, 1930, pg. 39.

4) Bericht über 1929: O. M. B. 1929, p. 175.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Emeis Walther

Artikel/Article: [Brutvorkommen des Schwarzkehlchens \(*Saxicola torquata rubicola* \(L.\)\) bei Flensburg 1930 169-171](#)